

Eine organisatorische Frage

Autor(en): **Wymann, H.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Freidenker**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-406726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Schweizer Freidenker

Abonnementspreis:

Schweiz: Jährlich . . Fr. 3.—
Halbjährlich Fr. 1.50
Ausland: Jährlich . . Fr. 4.50
Erscheint halbmönatlich

Organ des Schweizerischen Freidenkerbundes und des
Schweizerischen Monistenbundes

Wahrheit



Freiheit



Friede

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzelle oder
deren Raum 10 Cts.
Bei Wiederholung weniger.
Postcheck-Konto VIII/2578

Ach, meine Freunde! Dass euer Selbst in der Handlung sei, wie die Mutter im Kinde ist: das sei mir euer Wort von Tugend!

„Zarathustra“ von Fr. Nietzsche.

Eine organisatorische Frage.

Bis jetzt existieren in der Schweiz *drei ausgesprochen freigeistige Organisationen* von Bedeutung: Der Schweizerische Freidenkerbund (S. F. B.) (deutsche und welsche Schweiz), der Schweizerische Monistenbund (S. M. B.) und der Orden für Ethik und Kultur (O. E. K.) Versuche, diese drei Organisationen zu *einem einheitlichen grossen Bunde* zusammenzubringen, waren erfolglos. Die drei Organisationen marschieren namentlich getrennt, wenn sie auch vereint schlagen wollen. Es ist möglich, dass mit der Zeit trotzdem eine organisatorische Einigung zustande kommt, was sehr zu wünschen wäre. Ein erfreulicher Fortschritt im Sinne einigen Zusammengehens wurde an der Delegiertenversammlung in Bern gemacht, indem eine *Zentralstelle* geschaffen wurde, in der die welschen, die deutschschweizerischen, die tessinischen Freidenker und die Monisten vertreten sind. (Siehe übrigens den Bericht über die Delegiertenversammlung in Nr. 7 des „Schweizer Freidenkers“. Die Red.)

Was nun den S. F. B. als solchen anbelangt, so trennt er sich organisatorisch nach der deutschen und welschen Schweiz. Dort funktioniert als Organ der *Schweizer Freidenker* (S. F.) halbmönatlich erscheinend, hier *La libre Pensée*, wöchentlicher erscheinend. Auch hier wurde der Wunsch ausgesprochen, wenigstens den ganzen S. F. B. zu *einem Zentralverband zu vereinheitlichen* mit *einem* Organ in deutscher und französischer Sprache, das wöchentlicher erschiene. Auch das blieb Wunsch bis heute.

Auch Unterhandlungen, den S. M. B. mit dem S. F. B. zu *verschmelzen*, waren leider nicht von Erfolg gekrönt. Doch ernannte der S. M. B. den „Schweizer Freidenker“ zu seinem Organ und trat dem S. F. B. als Korporativmitglied bei.

So bleibt uns also der S. F. B. (deutsche Schweiz); aber auch er bedarf einer *organisatorischen Neugestaltung*. Da er sich also nur auf das sehr kleine Gebiet der deutschen Schweiz begrenzt, sollte es unser Hauptaugenmerk sein, einen *starken zentralen Bund zu schaffen, wobei die Ortsgruppen erst in zweiter Linie in Betracht kommen*, da es mir, mit Ausnahme der Städte, nicht opportun zu sein scheint, solche vorderhand zu gründen. Hier ist eine Zentralisation möglich, wünschenswert und vorteilhaft. *Die Führung* sollten ein *engerer* und *weiterer Bundesvorstand* übernehmen. Der engere mit dem traditionellen Präsidenten, Geschäftsführer, Redakteur etc. wird von der Hauptversammlung gewählt. Der weitere B. V. wird vom engeren B. V. gewählt und setzt sich aus den Vorsitzenden der Ortsgruppen und sonstigen Bundesmitgliedern zusammen, deren Tätigkeit für den Bund wichtig ist. So könnten wir eine planmässige Arbeit für freigeistige Aufklärung, die in unserer Zeit der Reaktion so bitter not tut, beginnen.

Um dies zu ermöglichen, sollte sich **jeder Abonnent des S. F.** (gleichviel welcher Organisation er angehört, gleichviel ob er schon Mitglied einer Ortsgruppe ist) **zur freigeistigen Ehrenpflicht zu machen, noch Mitglied des grossen S. F. B. zu werden.** Der jährliche Mindestbeitrag beträgt 5 Fr., wofür man den S. F. unentgeltlich erhält. Es kostet ein kleines Opfer, ja, aber ohne Opfer kommen wir überhaupt zu nichts. —

Es soll nun wieder einmal etwas vorwärts gehen. Bis vor kurzem war ja überhaupt keine Organisation da, sozusagen. Deshalb ersuche ich im Namen etlicher Gesinnungsfreunde den Bundesvorstand, dafür zu sorgen, dass *in nächster Zeit eine Hauptversammlung* zustande kommt, wozu *sämtliche Freidenker, die sich interessieren* (seien wir doch nicht bürokratisch) eingeladen werden sollen. Da soll dann ein *neues Statut* beraten und eine *feste Organisation* geschaffen werden.

Bis dahin aber mögen sich die Abonnenten des S. F. recht zahlreich *zu Bundesmitgliedern umschreiben* lassen (durch die Geschäftsstelle). Scheuen wir nicht ein kleines Opfer für unsere grosse Sache, die Sache des freien Geistes!

H. G. Wymann, Zürich.

Anmerkung der Redaktion. Der Bundesvorstand begrüsst es, dass aus der Mitte der Bundesmitglieder die in vorstehendem Artikel gegebenen Anregungen kommen. Er hat darauf mitzuteilen, dass *ein neuer Statutenentwurf schon vorliegt* und demnächst an die Bundesmitglieder gesandt werden wird und zwar zur Prüfung, gegebenenfalls zur Antragstellung an einer noch im Laufe dieses Sommers stattfindenden *Hauptversammlung*, die dann über die Statuten endgültig beraten und entscheiden wird.

Wir hoffen gerne, dass dem Mahnruf zum Anschluss an den „Schweizerischen Freidenkerbund“ recht viele Geistesverwandte Folge leisten werden. Organisation ist dringend nötig und das einzige Mittel, seiner Sache Geltung zu verschaffen; das zeigen uns unsere — Gegner!

Vorträge!

Die freigeistigen Vereinigungen der Schweiz werden kommenden Winter in ihren Ortsgruppen Vorträge naturwissenschaftlichen, geschichtlichen, philosophischen (etc.) Inhalts veranstalten. Sie tun dies, weil Aufklärung des Volkes, Befreiung aus den Fesseln der Vergangenheit, Erziehung zur Selbstbestimmung nie so sehr nötig war als jetzt, wo wir alle unter der Herrschaft uralter barbarischer Sitten, uralten Sklaventums der Vielen unter den Wenigen masslos leiden.

Wir gelangen deshalb an unsere Gesinnungsfreunde, die imstande und willens wären, nächsten Winter im Sinne unserer Bestrebungen einen oder mehrere Vorträge zu halten, mit der Bitte, ihre Adresse und das Thema, worüber sie zu sprechen gedenken, der Redaktion des „Schweizer Freidenkers“ einzusenden.